



Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt I / 2007 • 14. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,



heute soll diese erste Seite einem ganz besonderen Marienbrunner gewidmet sein, unserem Ehrenvorsitzenden **Hans-Dieter Weichert**, der in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag begangen hat.

Die meisten Marienbrunner kennen ihn schon seit seiner Tätigkeit als Pfarrer der Marienbrunner Kirchgemeinde, die er 25 Jahre leitete. Seit seinem Ruhestand ist er im Verein als Vorstandsmitglied tätig, obwohl er eigentlich sich in dieser Zeit endlich einmal zurück lehnen wollte. Er ließ sich in der Gründungsphase mitreißen und setzte sich nun

für unseren Verein mit großem Engagement ein. Ich glaube zu wissen, dass es ihm auch große Freude gemacht hat und noch immer macht. Seine Wahlergebnisse zum Vorstandsmitglied lagen bisher immer bei fast 100 %. Er ist eben ein sehr bekannter und beliebter Marienbrunner. Wir alle hoffen und wünschen, dass er uns und dem Verein noch lange gesund erhalten bleibt, in erster Linie als der Ehrenvorsitzende und der "Quellenheilige".

Diesen Namen trägt er, wie vielleicht viele wissen, weil er traditionell am 24. Juni, zum Johannistag, an der Marienquelle die Sage vom Marienborn vorträgt.

Keiner kann dies so schön wie er mit seiner warmen und ausdrucksvollen Stimme. Besonders schön war es im vergangenen Jahr, als er in einem goldgerahmten und samtbezogenen Thronsessel saß und die Sage in diesem Vortrag.

Ich möchte im Namen aller Mitglieder unseres Vorstandes und der Redaktion unserem Hans-Dieter Weichert ganz herzlich zu seinem Ehrentag gratulieren und ihm alles, alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin viel Freude in unserem Verein als Ehrenvorsitzenden wünschen.

Ihr Gerd Voigt

KALENDER 2007

Zuerst war da eine Idee. Glücklicherweise gab es dann Mut und Engagement, diese Idee zu verwirklichen. So wurde der Kalender „Marienbrunn 2007“ geboren und von Jörg Bölsche zur Druckreife gebracht.

Jetzt können wir Ihnen berichten, dass sich das Projekt gelohnt hat. Wir haben 225 Exemplare verkauft. Außerdem konnten wir Sponsoren und Helfern des Vereins damit ein kleines Dankeschön abstaten. Alles in allem ein Erfolg. Vor allem haben wir jetzt einen Grundstock von 675 € für die weiteren Schritte in Sachen „Brunnen auf dem Arminiusshof“.

Wir danken daher allen Käufern, die sich hoffentlich selbst, Ihren Freunden und Angehörigen, ehemaligen Marienbrunnern und treuen Fans unserer Gartenvorstadt ein Präsent gemacht haben.

Wir danken der Apotheke Marienbrunn, dem Lebensmittelgeschäft Appelt, dem Friseursalon Nagel, der Kirchgemeinde Marienbrunn, der Praxis Dr. Bauer, der Gaststätte „SüdOst“, der Physiotherapie A. Bock, die uns in unserem Verkauf sehr unterstützt haben.

Es ist jetzt bereits beschlossene Sache, auch 2008 einen Kalender zu erstellen. Vielleicht unterstützen uns die Hobbyfotografen in den nächsten Monaten mit neuen Motiven.

In Marienbrunn und Umgebung gibt es noch genügend „fotogene“ Ecken zu entdecken.

Bitte schicken Sie Ihre Fotos an unsere Redakteurin Frau Gabriele Werner. Ziel ist, ihn zum Marienbrunnfest am 8.9.07 anbieten zu können.

Verena Graubner

Vorweihnachtstreffen am Arminiusshof

Im letzten Mitteilungsblatt war eine Ankündigung zu lesen, dass am 22.12.06 am Arminiusshof ein vorweihnachtliches Treffen stattfinden wird. Neugierig geworden, ging ich an diesem Abend zum Arminiusshof.

Schon von Weitem waren 2 lodernde Feuerstellen und Fackeln zu sehen und es roch verführerisch nach Glühwein. Bänke und Tische waren aufgestellt, weihnachtliche Musik vom CD-Player erklang, es gab Fettbismchen mit Gürkchen, Getränke für die Kinder, Glühwein und Erdnüsse.



Junge und ältere Marienbrunner fanden sich in erstaunlich großer Zahl ein, später auch erfreulicherweise Jugendliche. Es wurde gegessen, getrunken, geschwätzt und es wurden Weihnachtslieder gesungen dank der fachkundigen Leitung von Frau Worsch auch im Kanon. Herr Voigt eröffnete das Fest und überreichte eine große Flasche Sekt an Herrn Simon als Dank für das Wasser, das er im Sommer für das Blumenbeet spendierte.

Es war erstaunlich und schön zu erleben, dass der Zusammenhalt der Marienbrunner ähnlich wie im Sommer zum Johannisfest auch im Winter vorhanden ist. Es war ein schöner Abend, die Feuer wurden erst spät gelöscht.

Vielen Dank für das Gelingen dieses schönen Abends. Dank auch an die Organisatoren Familie Worsch, Herr und Frau Voigt, Herr Simon, Herr Menzel und Herr Bölsche.

Doris Claus

In unserer Reihe „bekannte Persönlichkeiten Marienbrunns“ folgt nun nach Siegfried Schmutzler:

Prof. Curt Fleischhack

(ehemaliger Hauptdirektor der Deutschen Bücherei)

Gekürzter Beitrag mit dem Einverständnis des Autors.

Die vollständige Fassung findet man in der Rubrik Mitteilungsblätter auf unserer Internetseite.



Geboren wurde Curt Fleischhack 1892 in Leipzig - Reudnitz.

Dort wuchs er, darauf war er in gewisser Weise stolz, als Kind einer Arbeiterfamilie auf.

Nach dem Besuch der 9. Bürgerschule erhielt er eine Ausbildung als Lehrling der Buchhandlung F. E. Fischer und auf der Buchhändlerlehranstalt. Als Buchhandlungsgehilfe arbeitete er zunächst in Wiesbaden, kehrte dann aber nach Leipzig zurück.

1915 trat er als Büchereihilfe in den Dienst der Deutschen Bücherei.

Bereits ein viertel Jahr später erfolgte jedoch die Einberufung zum Heeresdienst. Nach Kriegsende konnte er -eine neue Bewerbung war nötig- seinen Dienst in der DB wieder aufnehmen. Mit Energie erarbeitete er sich die Voraussetzungen zur Ablegung der "Prüfung für den mittleren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken". So konnte er als Bibliothekssekretär 1922 die ebenfalls in der DB tätige Bibliothekarin Marianne Holze heiraten.

Eine Weiterbeschäftigung beider Eheleute im gleichen Institut bedurfte allerdings der besonderen Genehmigung.

1924 übernahm Dr. Heinrich Uhlendahl die Leitung der DB, ein wichtiger Schritt für deren Entwicklung, aber auch für die Entwicklung des Bibliothekars Curt Fleischhack. Uhlendahl erkannte sehr bald dessen besondere Fähigkeiten, bezog ihn in den Kreis seiner engeren Mitarbeiter ein und betraute ihn mit verantwortungsvollen Aufgaben.

C. F. war es, der die Theorien seines Chefs in die Praxis umsetzte.

1930 zog er mit seiner Familie in ein neu erbautes Siedlungshaus in den Frau-Holle-Weg. Genau genommen war er ein Marientaler, aber er gehörte zur evangelischen Gemeinde Marienbrunn.

Unterhalb der damaligen Kaiserin Augusta-Straße befand sich während der NS-Zeit Richtung Großmarkthalle das Barackenlager mit

ausländischen Zwangsarbeitern. Der Weg zur DB wurde gelegentlich absichtlich nahe am Lagerzaun genommen. Möglichst unauffällig wanderte dann eine Schachtel hindurch, wenn am Tage zuvor ein flehentlich Blick deutlich gemacht hatte: Ein Insasse benötigt dringend ein Fieber- oder Schmerzmittel. Es gab während dieser Zeit immer wieder Situationen, wo sich sein Chef immer wieder schützend vor ihn stellen musste, denn er war nie Mitglied der NSDAP und ihm blieb nur die Befehlsverweigerung, als er kurz vor Kriegsende noch zum Volkssturm einberufen werden sollte.

Leitung und Betriebsrat der DB konnten ihrem Mitarbeiter später bescheinigen, dass dieser bis zum Einmarsch der amerikanischen Truppen im April 1945 ununterbrochen seiner Arbeit in der Deutschen Bücherei nachgegangen ist.

Nachdem Leipzig zur Sowjetischen Besatzungszone gehörte, waren umfangreiche Verhandlungen mit der "Inspektorin des SMAD für das Bibliothekswesen" in Berlin nötig.

Die Inspektorin unterstützte die Rückführung von im Krieg wegen der Luftangriffe ausgelagerter Bestände der DB und die Fortführung ihrer Arbeit und der des Buch- und Bibliothekswesens in Leipzig überhaupt.

1951 wurde C.F. zum Direktor der Bibliographischen Abteilung der DB berufen. Die Entwicklung bibliographischer Methoden und die Erarbeitung von Schrifttumsverzeichnissen waren seit jeher sein Spezialgebiet. Besonders auf diesem Sektor hat er in vielfältigen Publikationen und bei der Ausbildung des Nachwuchses sein Wissen weitergegeben.

Auch zur Zeit des DDR-Regimes begegneten C.F. mancherlei Schwierigkeiten und Behinderungen wegen seiner politischen Einstellung, nicht zuletzt aufgrund seiner und seiner Familie Mitarbeit in der Kirche. Aber sein Fachwissen und sein unermüdlicher Einsatz für die DB führten dazu, dass er 1955 zu deren Hauptdirektor berufen wurde; die Bezeichnung „Generaldirektor“ war Mitte der 50iger Jahre abgeschafft, 1964 allerdings wieder eingeführt worden. Der Vertiefung internationaler Beziehungen, dem Kontakt mit westdeutschen Verlegern und Bibliothekaren galt in den folgenden Jahren seine besondere Aufmerksamkeit, genauso wie dem beginnenden Erweiterungsbau der DB. 1961 wurde ihm beim Eintritt in den Ruhestand der Professoren-Titel verliehen. Damit wurde die jahrzehntelange fachliche Leistung gewürdigt. Dabei hat er in der Zusammenarbeit mit anderen und bei seiner Leitungstätigkeit immer den Menschen gesehen.

Oft wurde ihm von Mitarbeitern dankend bestätigt, dass er ein offenes Ohr und Herz für ihre kleinen oder großen Sorgen, ihre beruflichen oder persönlichen Schwierigkeiten hatte. Das Ausscheiden aus dem aktiven Bibliotheksdienst hinderte ihn nicht, weiterhin mit Rat und Tat für die DB da zu sein. Die äußere Voraussetzung dafür schuf das eigene Arbeitszimmer, das ihm noch Jahre zur Verfügung stand.

Im 80. Lebensjahr ist Curt Fleischhack im St. Elisabeth-Krankenhaus verstorben. Die Grabstelle der Eheleute ist auf dem Südfriedhof noch zu finden.

Fried Fleischhack

Deutsche Bücherei Leipzig, jetzt Deutsche Nationalbibliothek

„Körper und Stimme leiht die Schrift dem stummen Gedanken, durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das redende Blatt.“

„Freie Statt für freies Wort, freier Forschung sichrer Port, reiner Wahrheit Schutz und Hort.“



Foto JÖRG BÖLSCHKE

KÖRPER UND STIMME
LEIHT DIE SCHRIFT DEM
STUMMEN GEDANKEN
DURCH DER
JAHRHUNDERT STROM
TRÄGT IHN
DAS REDENDE BLATT

FREIE STATT
FÜR FREIES WORT
FREIER FORSCHUNG
SICHRER PORT
REINER WAHRHEIT
SCHUTZ UND HORT

Sonstiges

Liebe Marienbrunner,

diesmal gibt es eine ganze Menge Mitteilungen, die man sich in den **Terminkalender** eintragen sollte.

Da wäre als erstes ein Aufruf von Familie Worsch, die sich, wie Sie ja wissen, um das Beet am Arminiushof kümmern, sich an einem Einsatz zwischen **1.4 - 6.4 2007** zu beteiligen. Frau Worsch ist in dem Fall die Ansprechpartnerin.

Wie in unserem letzten Mitteilungsblatt schon angedacht, wollen wir, weil es ja auch recht gut funktioniert, einen **Subbotnik** am Arminius starten und diesen gleichzeitig **als Mitgliederversammlung** deklarieren. Das genaue Datum wird den Mitgliedern noch mitgeteilt. Dabei werden außer der Arbeit am Beet auch die Angelegenheiten des Vereins mit behandelt.

Am **5.Mai 2007 10.30 Uhr** haben wir eine Begehung auf dem Südfriedhof initiiert. Herr Hundt wird uns die Ruhestätten von bekannten Persönlichkeiten zeigen und erklären. Interessenten treffen sich am Eingang Friedhofsweg.

Am **24.6.2007 19.00 Uhr** findet, wie jedes Jahr, unsere Zusammenkunft und kleines Fest an der Marienquelle statt.

Übrigens ist über der Quelle **ein neuer Baum** gepflanzt worden. Diesen haben Dorothee und Jürgen Rauschenbach gespendet und mit der reformatorischen Formel: ‚solus christus, sola gratia‘ versehen -allein Christus, allein durch Gnade-.

Am **8.9.2007** gibt es wieder das Marienbrunnfest, weitersagen!

Wie sicher schon manche bemerkt haben, gibt es auch **neue Läden und Ansiedlungen**.

VERGOLDEREI Silke Wirth, An der Tabaksmühle 1b

MAXXONAIR Denis Barthel Zwickauer Straße
Internetanschluss ohne Kabel

DEVK Versicherungen / billigweg.de
Harald Andermark, An der Tabaksmühle 3

Galerie im Hochhaus Zwickauer Straße 68

Heinz Kolberg
Jeden Freitag von 14-19 Uhr Ausstellung



Marienbrunnen

Kontaktadressen

Gerd Voigt
Vorsitzender
Am Bogen 6
Tel. 8 77 32 58

Gabriele Werner
Redakteurin
Am Bogen 40
Tel. 8 77 21 80

Verena Graubner
Mitglied des Vorstands
Denkmalsblick 5
Tel. 8 61 01 19

Internet: <http://www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de>

Layout: Jörg Bölsche – Leipzig / Marienbrunn
Druckerei Hennig – Markkleeberg / Gewerbegebiet Wachau